

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck anderer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

* [Graf v. Blumenthal, der kommandierende General des IV. Armeekorps, traf nebst Adjutanten gestern Vormittag von Erfurt kommend hier ein und nahm im Hotel „Stadt Hamburg“ Wohnung, wozu auch die beiden Bataillionsfähnen übergeführt wurden. Bei dem Mittag in demselben zur Ehren des hohen Gastes veranstalteten Festein concertierte die Regimentskapelle. Am Abend folgte der General einer Einladung zum Souper beim Regimentskommandeur Oberst Kräge, woselbst auch das Offizierscorps versammelt war. Die Regimentsmusik war mit klingenden Spielen nach der Wohnung des Kommandeurs marschirt und nachdem solche einige Concertstücke ausgeführt, wurde von dort aus der Zapfenstreich durch Hofstraße, Leipzigerstraße, gr. Ulrichstraße, Geißstraße nach der neuen Kaserne angetreten. Heute Morgen wurde dem kommand. General eine Morgenmusik gebracht und um 1/8 Uhr rückten die beiden Bataillone mit Musik und Fahnen nach dem Exercierplatz ab, woselbst die Befestigung Platzband, die mit Paradezierband endigend, einen zufriedenstellenden Verlauf nahm.

* [Im Bürgerverein für städt. Interessen] am u. A. auch der Theaterneubau zur Besprechung, dessen Fertigstellung voraussichtlich noch erhebliche Summen erfordern und insgesamt wohl ca. 1 1/2 Millionen kosten wird. Bezüglich dieser voraussichtlichen Ueberdrehungen wurde einige Verhandlung darüber geführt, daß man dieselben nicht schon jetzt bekannt giebt, denn dadurch würde eine Reihe von Nachberrückstellungen unnötig werden. Hinsichtlich der neuen Wassermaße wurde mitgeteilt, daß dieselben nicht richtig oder gar nicht junger, wenn der Hauptzahn des Wasserregulators nur zur Hälfte geöffnet ist. — Die neue Verordnung über Abortanlagen gab Veranlassung zur Besprechung der einzelnen Systeme und wurde gleichzeitig dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß der Gemeindevorstand dieser drückenden Polizeiverordnung zugestimmt hat. Zur Mitteilung kam ferner, daß die von einigen hiesigen Glaciern über die Lieferung der Fenster in der Charlottenhofschule geäußerten Bedenken Veranlassung gegeben haben, diese Arbeiten einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Letztere hat ergeben, daß sich sowohl in der Holz- als auch in der Eisenstärke verschiedene Differenzen zeigen und die bei den Wettbewerben vorgeschriebenen Bedingungen demnach nicht völlig eingehalten worden sind. Die Frage, warum die

Elementarklassen dieser Schule mit Vorrichtungen zur Gasbeleuchtung versehen worden sind, konnte eine Beantwortung nicht finden, denn die kleinen, in diesen Räumen stehenden Bänke schließen die Vermuthung aus, daß man etwa Fortbildungsschüler darin unterbringen wolle. Eine über den früheren Oberbürgermeister Mellin gebrachte Zeitungsnotiz, in welcher demselben Lob gesprochen wurde, erfuhr eine sehr abfällige Beurtheilung.

* [Die hiesige Drechsler-Gesellschaft] feierte gestern in höchst festlicher Weise ihr 50jähriges Bestehen, verbunden mit Fahnenweihe. Am Sonabend Abend trafen bereits von außerhalb Meister und Deputationen anderer Drechsler-Gesellschaften, so von Berlin, Leipzig, Magdeburg, Dresden, Schwenzig, Merseburg u. ein. Empfangen und geleitet von Komiteemitgliedern nach dem Vereinslokal, Restaurant zur „goldenen Kette“. — Dort selbst fand ein solenner Komers mit Musik statt, dem auch die Vorstände anderer hiesiger Gesellschaften beiwohnten. Gestern Mittag nun stellte man sich vor dem Vereinslokal zum Festzuge nach dem „Neuen Theater“ auf. Es waren in demselben vertreten: die Drechsler-Gesellschaft mit der verhöllten Fahne; Deputationen auswärtiger Gesellschaften, der Verein selbständiger Drechslermeister, die Klempner, Stelmacher, Glaser, Wäthler, Tapetierer- und Seiler-Gesellschaft, sowie die Drechslerlehrlinge. Im „Neuen Theater“ angekommen, ging lothrecht die Weihe der einzelnen, aber schönen Fahne vor sich, vollzogen von Herrn Nolte, dem Altgewellen der Drechsler-Gesellschaft hierorts. Die feiernde Fahne, geteilt in die Säulenreihung von Wanda Meister hin, zeigt auf der einen, weissen Seite das Drechslergruppen, umgeben von einem Vorbergeh, auf der anderen, blauen Seite die Worte: „Drechsler-Gesellschaft zu Halle a/S.“ in gelber Goldfärberei. Der geweihten Fahne wurden verschiedene Aufmerksamkeiten zu Theil, so überreichte eine Meisterstochter ein schönes rothnes, geflicktes Fahnenband, die Vertreter anderer Gesellschaften schlugen Ehrenschilde an den Schaft der Fahne, die Magdeburger Gesellschaft überreichte eine Korbkette u. Der von dem bekannten Volksdichter Carl Meiß in Freudenwalde a/D. (bekanntlich ein Drechsler) gedichtete Prolog wurde von Herrn Holzhausen gesprochen, derselbe sprach allgemein an. Nachmittags gegen 4 Uhr setzte sich der Festzug in obiger Reihenfolge zum „Neuen Theater“ aus durch verschiedene Straßen der Stadt nach dem Festlokal „Hofjäger“ in Bewegung, voran die entfaltete Fahne. Hier angekommen, entfaltete sich alsbald ein reges, gefelliges Treiben, das die herrschende Hitze nicht zu beeinträchtigen vermochte.

Nach dem Concert fand Abends ein Ball statt, an dem Alles bis zum späten Morgen des andern Tages lebhaft in Antheil nahm. Das Fest ist nach jeder Richtung hin gelungen verlaufen. Heute unternehmen die Festtheilnehmer einen Ausflug nach dem Saalhof.

* [Victoria-Theater.] Vor recht gut besuchten Hause gelangte am Sonntag „Boccaccio“, komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Rich. Henke, Musik von Fr. Suppe, im Victoria-Theater zur Aufführung und zwar mit durchaus glücklich gewählter Besetzung der darstellenden Rollen sowohl wie des Drechsler, welches jetzt die Stadt-Kapelle des Herrn Musikdirektor's Halle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gabriel einnimmt, zwei Umstände, welche zu einem vollen durchschlagenden Erlolge beitragen. Das Publikum erkannte durch stürmischen Beifall und viele Hervorrufe diese Bemühungen beider Faktoren dankbar an und ermunterte zu höchster Steigerung der Geistesleistungen. Die Hauptrollen des Abends wurden Fräulein Gräner, die gelanglich und schauspielerisch einen ganz prächtigen Boccaccio abgab, und Fr. Schwarz, einer lieblichen Zigaretta, zu Theil. Die Züchtigkeit und Reinheit, mit welcher letztgenannte Dame im ersten Acte das Lied „Hab' ich nur Deine Liebe“ sang, verdiente ganz besonders Lob, mit welchem das Publikum denn auch nicht sparte. Was den gastirenden Herrn Müller vom Stadttheater in Augsburg betrifft, der am Freitag als Gaststärker durchaus nicht befriedigt, so kann konstatiert werden, daß er die ihm übertragenen Rollen des Jagdhörners Lotteringsh und des Hühnerhalses offenbar gelingender Herr die Darstellung derselben Charaktere besser als die eleganter Operetten-Bombivants. Anerkennung verdienen auch die Träger der übrigen größeren Rollen sowie die Regie, welche die Chorjungen zu wirkungsvollen Gesamtbildern gestaltete. Nachdem der bisherige Stein des Anstoßes — das mangelhafte Orchester — beseitigt ist, werden sich die Aufführungen mehr und mehr vervollkommen. — Morgen Dienstag wird die Oper „Lindber“ und übermorgen Mittwoch eine Novität „Stadtarzt Downing“, Schwanz in 3 Akten von Artur, gegeben werden. K.

* [Die Produktionen des Schlangentheaters] von Mr. Marinelli, welche gegenwärtig im „Café David“ stattfinden und morgen Dienstag ihren Abschluß nehmen, sind wahrhaft staunenerregender Art. Herr Marinelli — oder wie er in Wirklichkeit heißt — Herr Witter — ist ein schmachtiger, schlank gebauter Mensch, dessen Körperbürgerschaft man als eine fast unnatürliche bezeichnen muß. Seine Muskelmäße besitzen eine fast unglaubliche Elastizität und Dehnbarkeit. So vermag er sich buchstäblich

Die Jubiläums-Ausstellung in Berlin.

ist gestern Sonntag in feierlicher Weise eröffnet worden. Ein buntes Flagenfeld, zu welchem sich die Farben aller Nationen einträchtig vereinten, umwallte die Kuppel des Landes-Ausstellungs-Palastes. An dem Hauptportal war ein von goldenen Stangen getragener purpurner Baldachin angebracht. Hohe, goldschimmernde Wägen mit rothen Schaff ragten auf dem Vorplatz empor, bei mit feinen plüschernen Brücken, feiner reichender Cascade und den plastischen Gruppen, die mit ihrem goldenen Bronceornament aus den farbigen Wägen hervorsprosselten, einer wunderbaren Anblick gewährte. Nach und nach verarmelten sich im Ausstellungs-Palaste die Theilnehmer des feierlichen Eröffnungsactes. Da waren so viel glänzende Uniformen, so viele überdimensionirte Fracks, daß sich der kommende Sterblichkeit mit einem Leibrock, in dessen öden Knopfschloß „das Grauen“ wohnt, immerhin ein wenig bedrückt, übrigens bald auch gelüßt fühlte. In dem Kuppelraume drängten sich Berlins berühmtesten, die bekanntesten Männer der Kunst und Wissenschaft, eine große Anzahl von Notabeln und offiziellen Persönlichkeiten zusammen; daß die Künstlergesellschaft Berlins an diesem hohen, weiseollen Ehren- und Festtage der deutschen Kunst fast vollständig erschienen war, ist selbstverständlich. Akademie und Universität waren durch ihre Spitzen vertreten. Der Rektor, Prorektor, sowie die Dekane der Fakultäten in ihrer poucauftragigen Amtstracht und in den schwarzgezeichneten Knie- und Knienstreifen standen hier in einer Gruppe plaudernd neben einander. Auch das diplomatische Corps „en grand tenue“ bildete einen glänzenden Pol in der Eröffnungsfeier. Da war der österreichische Botschafter, der belgische Gesandte, da waren die Vertreter Englands, Spaniens, Rußlands an unserem Hofe. Das schiffartige, langgezogene asiatische Diplomatenthusium nahm sich unmittelbar der europäischen Staatsmänner bizarr genug aus. Das gesamte Reichstags- und Landtags-Präsidium, die Staatsminister und mehrere Abgeordnete hatten sich schon frühzeitig eingefunden, als Vertreter Berlins waren die Spitzen der städtischen Behörden, ferner der Kaiser-Präsident und der Stadtkommandant erschienen. Besonderes Aufsehen erregte der aus Pest zur Ausstellung nach Berlin gekommene Graf Zichy in seinem ungarischen Magnaten-Kostüm, mit dem Heiser und forstbarer Agraffe auf dem Barrett, dem von Oefelheim funkelnden, krummen Säbel und dem überdimensionirten, tief auf die Brust hinabwallenden Bart, eine wunderbare, Ehrfurcht gebendende Erscheinung. Wie bemerkt wurde auch der frühere Kultusminister Dr. Falk, welcher seine so lange in den Rufstand versetzte Staatsminister-Uniform angelegt hatte. Etwas nach zwölf Uhr trat der Kronprinz in der Uniform seines Kürassier-Regiments ein, von den Mitgliedern des Fest-Komitees empfangen. Ein gewisses Aufsehen erregte es, als der Kronprinz sich einige Zeit lächelnd mit dem Erz-Kultusminister unterhielt, der sich bereits von allen

Seiten auf das Freundlichste begrüßt sah. Einige Minuten nach dem Kronprinzen trat die Frau Kronprinzessin ein. Sie trug eine blau malade-Robe und entsprechende Capote. Der Kronprinz, welcher seiner Gemahlin den Arm gereicht hatte, sagte, als sie einige Minuten unter dem Portal zögerte: „Na, wollen wir hinein?“ Er führte seine Gemahlin in den links vom Kuppelraum befindlichen quadratischen Saal, in welchem sich von Kunstwerken nur das Fürst Bismarck geschenkte Gemälde der „Kaiserproklamation“ von Werner und „Graf Wittke vor Paris“ befinden. Hier war der an dem Eingang gegenüber befindlichen Wand der Thronstimmeln, von dem blauammetten Draperien herab wallten, errichtet worden. Auf einem Teppich belegten Haut sah standen fünf Purpur-Sammetstühle und eine Anzahl vergoldeter Stühle. Die Prinzessinnen-Tochter, welche dem Elternpaar folgten, waren in duftig Nota gekleidet. Prinz Friedrich von Hohenzollern und der Erbprinz von Weiningen erschienen mit ihren Gemahlinen. Der persische Gesandte, in rothen Pantalons, die Schaffellmütze auf dem Kopfe, trat an den Kronprinzen heran und meldete sich. Der französische Botschafter war nicht erschienen. Um dreiviertel ein Uhr ertönten von der äußeren Galerie der Kuppel die Klänge des Potsdamer Ulanen-Trompeter-Korps — der Kaiser, der Generals-Uniform angelegt hatte, war eingetroffen, und in demselben Augenblick wurden die Kaiser-Standorte und die preussische Fahne an den Flaggen-Masten emporgehiebt. Als der Kronprinz, der Großerzogin von Baden an Arm führte, sich dem Ausstellungslokal näherte, wurde er durch den musikalischen „Festzug“ bewillkommt, welchen Professor Joachim zu Ehren des Tages komponirt hatte und mit dem Drechsler der Hochschule zur Ausführung brachte. Nicht hinter dem Kaiser, welchen der Kronprinz als Ehrenpräsident des Ausstellungs-Komitees unter dem Portal empfing, schritten Herr von Hülsen und Minister von Büttner.

Nachdem die kaiserliche Gesellschaft Platz genommen, nahm zunächst der Kronprinz als Ehrenpräsident des Ausstellungs-Komitees das Wort zu einer Ansprache an den Kaiser. Der Kronprinz sprach in einer längeren Rede dem Kaiser, als Protector der Ausstellung, den Dank der Künstlergesellschaft für den Schutz des Unternehmens aus und gab dann einen Überblick über die Errichtung der Berliner Kunstausstellungen durch Friedrich den Großen. Dann zu der Jubiläums-Ausstellung übergehend, fuhr der Kronprinz fort:

Die Jubiläums-Ausstellung unserer Akademie bietet das reichste Bild künstlerischen Schaffens dar, welches je in Berlin gedacht worden. Nicht unsere heimischen Künstler allein, sondern ihre deutschen Genossen haben ihr Bestes dargebracht; althergebrachte Sitte gemäß ist auch das Ausland gastlich eingeladen worden, und mit freudiger Bereitwilligkeit sind die Künstler aus den Nachbarstaaten und aus weiter entfernt den Ruf ergoß. Ihrer Allen seien wir ein aufrichtiges Willkommen zu. Gleichzeitig aber sei ihnen die Warnung aus Herz gesagt, darüber zu wachen, daß unsere Kunst ihrer höchsten Bestimmung nicht unterwerde, der Menschheit, Hoch und Niedrig,

Arm und Reich, ein Quell jener Erhebung und Beilegung zu werden, welche zur Gottheit emporsteigt. Dann auch vermag sie erst den anderen Beruf zu erfüllen, der ihr gezeugt ist, trotz aller Mannigfaltigkeit ihrer Aufgaben die Heiler und die Mentoren zu einigen im Dienst des Idealen!

Zu den Exponaten reichhaltiger Kunst, welche unsere Ausstellung vorüber, geleitet sich ein Baumverfeiner Herr. Hervorgehoben durch die erfolgreiche Kulturarbeit des neu gewonnenen Reiches auf künftigen Boden, nicht daselbst in archaischer Treue ein Abbild jenes Bestenstempels wieder, vor welchem bereit die Spiele der Hellenen zu Olympia gefeiert wurden — eine rühmliche Leistung künstlerischer Begiertheit und Kraft.

Von seiner Seite schaut der Segetreiber herab auf den friedlichen Wettbewerb moderner Kämpfer um den Vorzeiler. Mit Ew. K. und St. Majestät aber mögen die heimischen Künstler im Hinblick auf die Vorbildern das glückliche Bewusstsein heilen:

„Woh! Dem, der seiner Ahnen erbe denkt!“ Als der Kronprinz geendet hatte, trat Kultusminister v. Goshler aus der Reihe der Staatsbeamten hervor, um in kurzen Zügen ein Bild der Entwicklung der Ausstellung und der in ihr enthaltenen Schätze zu geben. Wir entnehmen der Rede des Herrn Kultusministers folgende Einzelheiten:

Mehr als 2000 Aussteller sind durch mehr über 3000 Werke vertreten. An Gemälden der Gegenwart zählen wir gegen 1600 von fast 1200 Künstlern, in Bildwerken gegen 300 von mehr als 200 Ausstellern. Auch die Abtheilungen der graphischen Künste, der Architektur, der dekorativen Künste weisen reiche Beteiligung auf und die historische Abtheilung umfasst 600 Werke von mehr denn 200 Künstlern.

Herr von Goshler feierte seine Rede mit folgenden Worten: „Alles unter den Hohenzollern ist die Kunst als eine Erzieherin des Volkes hoch in Ehren gehalten, und in rückblickender Würdigung des Geleisteten haben Ew. Majestät einen Anlaß genommen, an diesem Jubiläumstage der Akademie eine Reihe von Auszeichnungen an deutsche Künstler zu vertheilen, welche sich im Allerhöchsten Auftrage hiermit bekannt geben. Verleihen ist:

dem Stern zum königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Bischof der Friedensklasse des Ordens pour le mérite Adolf Henkel, dem königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: den Malern v. Angeli, Jordan, v. Benck, v. Pilot, Schrader, den Bildhauern Kühnel, Albert Wolff, der vormaligen Kronen-Orden dritter Klasse mit der Schleife: den Malern Hans Gude, Gausen, dem Architekten Deubner, der königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Maler Gens.

Im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich nunmehr die Jubiläums-Ausstellung der königlichen Akademie der Künste für eröffnet.

Nun aber erhob sich der Kaiser, drückte dem Kultusminister die Hand und sprach unter lautloser Stille mit wunderbarer feiner und klarer Stimme folgende Worte: „Auf einem anderen Boden, als wir es gewohnt sind, begeben wir heute die Erinnerung an den großen König, unter dessen Schutz vor hundert Jahren die erste der akademischen Kunst-Ausstellungen eröffnet worden ist. Auch hier tritt uns das hellleuchtende Bild des großen Königs entgegen, der mit offenem Auge und hellem Blick stets erkannt hat, was zum Wohle des Vaterlandes kommt. Alles, was wir Großes und Gutes heute in unsem Lande bewundern, ist auf dem Fundamente aufgebaut, das er gelegt hat; überall, wo er seine Hand

auf den eigenen Kopf zu setzen, mit den Füßen unter den Aepfeln auf den Säulen zu gehen und dergleichen mehr. Zu der Eröffnungsvorstellung am Sonntag Vormittag waren eine Anzahl Musikanten zugegen, welche dem abnormen Menschen ihr lebhaftes Interesse bewiesen und durch lebhaften Beifall zu erkennen gaben.

* Der Turnverein „Freien“ hier selbst hielt gestern Nachmittag in seinem Vereins- und Turnhalle „Paradiesgarten“ ein Schachturnier ab, das vom Publikum recht zahlreich besucht war. Den Beschluß machte ein Kommerz der Turner und ihrer Gäste.

* Die Throler Concert-Sänger-Gesellschaft Ludwig Rainer sen. aus Adenise verleiht es, sich die Sympathien Derer, die ihre Concerte besuchen, durch eine glückliche Wahl der Gesänge und sonstigen musikalischen Pöten, so wie durch die Art und Weise, wie sie dieselben reproduzirt, schnell zu gewinnen und zu erhalten. So oft sie auch in Halle weilt, stets läßt sie eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus, so oft man auch schon die von ihr vorgetragenen Lieder hörte, immer und immer wieder gab man sich ihrem Eindringen mit vollem Behagen hin. Wir wollen nicht in Abrede stellen, daß auch manche andere Throler Sängergesellschaft zuweilen mit sehr anerkennenswerten Einzel-Leistungen aufwartete, wußten aber nicht eine zu nennen, die — was den Chorführer anbetrifft — mit der Gesellschaft Rainer zu konkurrieren vermöchte. Die diesmaligen beiden ersten Concerte am Sonnabend, den 22. und Sonntag den 23. d. fanden — wie das auch bei dem sich anschließenden 3. und 4. Concerte der Fall sein wird — in Freyberg's Garten und im Café David statt. Von den Mitgliedern der Gesellschaft nennen wir zunächst Hrn. Prantl, die sowohl in gefanglicher als auch in instrumentaler Beziehung hervorragend tüchtig war und sich einen wesentlichen Antheil an den glänzenden Resultaten der beiden Abende zuerkennen darf. Papa Rainer ein Jüngling mit großer Wärme und tiefem Gefühl, welches Lob verdienen die Fräulein Fircher Rainer und Theresia Rainer, recht brav waren die Herren Hartmann (Bass) und Conrad (Tenor). Hr. Hofner zeigt wie immer große Routine und reichlichen Humor und trug dadurch nicht wenig zur Belebung des Ganzen bei. Von den gebotenen Vorträgen machten u. A. das Nationallied „Auf der Alm“, zwei Duette „Der Una im Jilzerthale“ und „Der Jäger und sein Lieb“ einen sehr vortheilhaften Eindruck, ein Potpourri, arrangirt von Hrn. Prantl, und ein Solo, ausgeführt von Hrn. Fircher Rainer, waren gleich treffliche Leistungen. Die Hörer gaben wiederholt ihrer Verehrung durch reichen Applaus Ausdruck und erzielten in Folge dessen er wünschte Wiederholungen und Einlagen. Hassen wir Alles zusammen, so haben wir der

anlegte, entstand ein Werk, das den Dank der Nachwelt verdient. Ad bin hochbetraut, daß diese Jubiläums-Ausstellung dazu Gelegenheit bietet, den großen König auch auf diesem Gebiete zu erkennen und den Dank und die Schätzung auszusprechen, die er verdient vor aller Welt.

Hierzu wählte sich der Präsident der Akademie, Carl Becker, an die Festversammlung und forderte dieselbe auf, einzutreten in den Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König, der Protektor der Jubiläums-Ausstellung, er lebe hoch!

Die Versammlung stimmte freudig drei Mal in den Ruf ein.

Es folgten unter Führung Hofner's der Umgang durch die Ausstellung. Der Kaiser, der das zu beiden Seiten Spalier bildende sich weit verneigende Publikum freundlich grüßte, ging mit der Großherzogin von Baden voran. Es folgten das Kronprinzpaar, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, die Minister, das diplomatische Corps und die illustrierten Gäste. Professor Menzel mitten unter dieser Fülle charakteristischer, bedeutender und interessanter Gestalten — ein pruntdreier, farbenreicher Festzug, wie ihn wohl ein Meister der Palette auf die Leinwand bannen könnte, der aber mit der Feder nicht zu schildern ist. Im Kuppelsaal machte der Kaiser Halt und fragte, nach oben blickend: „Ist das Alles gemalt?“ Der Kunstminister v. Goltz war beifällig in der Nähe des Kaisers und mußte denselben auf mannigfache Frage Antwort erteilen. Oft schickte ihm der erläuternde Katalog und mehrmals wurde ein solcher aus der Mitte des Publikums, das den Kaiser und die übrigen Mitglieder des Hofes auf dem ganzen Anzuge dicht umstand, dem Minister zugereicht, der dann dem Monarchen einige Stellen vorlas. Vor den Säulen des Kronprinzen und des künftigen Bismarck weile der Kaiser lange in stiller Betrachtung; hier und da ließ er sich die Schöpfer von Werken, die ihm besonders gefielen, vorstellen, und eine längere Unterredung hatte der Monarch mit Adolf Menzel der sich Anfangs bescheiden zurückgezogen hatte. Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten schon vorher Menzel, durch eine längere Anrede ausgeschieden, und ebenfalls den Oberbürgermeister von Forstendeb durch den Kronprinzen in die Unterhaltung gezogen. Zum Schluß des Ausganges wurde der Kaiser im großen Saal des Lustparks mit dem händischen Chor aus „Judas Makkabäus“, den die königliche Hofkapelle für Musik unter Professor Joachim's Leitung ausführte, begrüßt. Der Gang war von mächtiger Wirkung, und nach Schluß desselben ließ der Kaiser den Professor Joachim zu sich entbieten, um ihm Dank und Anerkennung zu sagen. Vom Spalier zurück, um besonders dem Standbild Friedrich des Großen eingehende Beachtung schenken zu dürfen, ging es in das freie hinaus. Vor einem Standbild standen die Kaiserlichen Wägen. Der Monarch versprach, demnächst seinen Besuch zu wiederholen, empfahl sich vor allen Herren der Begleitung, und bald rollten die Wägen zum Ausgangsthor in der Invalidenstrasse hinaus.

Gesellschaft N. für zwei gemischte Abende zu danken, denen wir sind davon überzeugt, die nach folgenden in keiner Weise nachsehen werden.

* [Concert der Neuen Sing-Akademie.] Zu dem ersten Sommerconcerte, welches die „Neue Sing-Akademie“ vergangen Freitag im Saale der Volkshaus gab, hatte sich trotz der an diesem Tage herrschenden tropischen Hitze eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Die Musikaufführungen obigen Vereins erriethen sich nun einmal großer Beliebtheit, andererseits war das reichhaltige und genügende Abwechslung bietende Programm dazu veranlagt, allgemeines Interesse zu erregen. Zu Anfang des Concertes trug das Stadtorchester in schwingvoller und fein nuancirter Weise die schöne Mendelssohn'sche Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ vor, welche eine passende Interpretation zu dem sodann folgenden Tonstücke gleichen Namens für Chor und Orchester von Beethoven bildete. Das Anbiete, der erste Satz dieses herrlichen Beethoven'schen Werkes, bietet insofern Schwierigkeiten, als die vernünftigen Mitbeteiligten desselben vom Orchester nicht immer ganz rein gespielt werden und dann hierbei auch die Sänger leicht in das Ohr beleidigende Dissonanzen gerathen. Dieser Uebelstand wurde, wenn auch nicht völlig, so doch ohne erhebliche Störung vermieden. Der Schlußsatz, in welchem die Hoffnung der Schiffleute, das Land bald zu erreichen, freudigen Ausdruck findet, gelangte frisch und mit angenehmer Tonfärbung zum Ausdruck. Die Schlußstücke des ersten Theils: „Jägermelodie“ für Soli, Chor und Orchester von Rob. Schumann, ein in hiesigen Concerten oft aufgeführtes und doch stets gern gehöres charakteristisches Tongemälde, mußte die Hörer in Anbetracht seiner eleganten und verständnißvollen Wiedergabe in hohem Maße befriedigen. Nur hätten wir in der Stelle „Um's lobende Feuer“ u. d. Paß etwas kräftiger und bei dem kleinen Tenorsolo ansprechendere Tonbildung gewünscht. „Erlkönigs Tochter“ für Soli, Chor und Orchester von Niels W. Gade füllte als umfangreichste Nummer den zweiten Theil des Concertes aus. Die durchweg präzise Ausführung sämtlicher Chöre dieses eigenartigen, musikalisch wertvollen Werkes verdient im Ganzen rühmende Erwähnung. Was überhast daher gern keine Fehler betrifft der erforderlichen Nuancirung einzelner Partien, daß z. B. die Stelle im Prolog: „Die Eine ihm freudlich die blaße Wang“, die Andre ihm flüstert leise“ — unterer Auffassung nach nicht fast forte gelangen werden dürfte. Unter den Solisten verdient die Altistin unbedingte Anerkennung, welche die Partien der „Mutter“ mit warmem Gefühl, schöner Tonfärbung und lobenswerther Schwingung sang. Auch Frau Boretsch („Erlkönigs Tochter“) machte rühmliche und nicht geringe Anstrengungen, ihrer Aufgabe zu genügen. Leider entsprach der Bariton („Lisi“) nur unvollkommen den Erwartungen, welche die Hörer an die erste herrliche Partien zu knipfen berechtigt waren. Dieser Umstand beinträchtigte hauptsächlich die sonst gelungene Ausführung, deren beifällige Aufnahme im Uebrigen vollkommen gerechtfertigt erschien.

* [Knäuper's Musik-Institut.] Die vergangenen Sonnabend Nachmittags im Saale des „Café David“ veranstaltete Prüfung der Schüler und Schülerinnen des Knäuper'schen Musik-Institutes liete den Beweis, daß hier in der musikalischen Heranbildung der Jugend recht Anerkennenswertes geleistet wird. Das überaus reichhaltige Programm gab ein anschauliches Bild der vielseitigen Thätigkeit dieser Anstalt in den verschiedenen Stufen des Unterrichts, vorzüglich im Klavierspiel. Für angemessene Abwechslung war durch die Einlage mehrerer ansprechender Vorträge gesorgt. Ausgeführt wurden dieselben von dem am dem Konservatorium in Sondershausen studirenden Sohne des Dirigenten des Institutes und von Fräulein Büchel. Gesterne machte seinem Lehrer, dem hülfreichen Stutzgatter Hofopernsänger und jetzigen berühmten Gesangslehrer Herrn Bernhard Günzburger alle Ehre. Mit Inorner, schon erfreulich gleichmäßig ausgebildeter Stimme und guter Aussprache sang er die drei Landsknechtslieder des Jenger'schen Fremdsberg und die klassische Arie: „In diesen heiligen Hallen“. Recht harmonisch erklang das Duett für Sopran und Bass von Nicolai, welches Herr Knäuper mit Fräulein Büchel vortrug. Genannte Dame, welche mit besten Erfolge an der Knäuper'schen Anstalt wirkt, sang mit angenehmer Stimme eine Arie aus „Figaro's Hochzeit“. Die zahlreich erschienenen Angehörigen der Glegen, sowie Gönner und Freunde des Institutes schienen, wie ihr wiederholt laut geäußelter Beifall zeigt, von den Resultaten der Prüfung vollkommen befriedigt.

* [Ein schlechter Scherz.] Gelegentlich eines am Sonnabend in anatomischen Institut abgehaltenen Operations-Kurses erlaubte sich einer der dabei beteiligten Studenten den üblen Scherz, einen Kollegen, den cand. med. M., mit einer Knochenzange in den Daumen der linken Hand zu zwängen. Da das Instrument bei einer stark zerlegten Leiche benützt worden war, so zeigten sich auch bald nach der Belegung Symptome einer durch Leichengift verursachten Infection an dem betreffenden Gliede, so daß der betreffende Herr nach einer schlaflosen verbrachten Nacht genöthigt war, sich heute Morgens einer kleinen Operation zu unterziehen. Hoffentlich hat der Scherz keine weiteren nachtheiligen Folgen.

* [Vermißt!] Seit dem 15. d. Mts. ist der cand. jur. M. Helmow aus seiner Wohnung verschwunden und sind alle Nachforschungen der Wirthschaftsleute über seinen Verbleib bis jetzt erfolglos gewesen.

* [Klinische Hülfe] nahmen in Anspruch; der 6 Jahre alte Sohn des Schmiedes Häpfl von hier wegen einer starblutenden Stirnwunde, die ihm von einem Lehrling durch einen Wurf mit einem eisernen Keil gegen die

Stirn zugefügt war; der Handelsmann Leuchte aus Petersberg, den ein Pferd gegen den Unterleib geschlagen und der Handarbeiter Brenzler aus Ammendorf, welcher Sonnabend Abend bei einer blutigen Schlägerei in der Magdeburgerstraße mit blutigem Kopf hervorgegangen war. — Der Arbeiter Danke aus Poln. Gandau, welcher, wie wir am Sonnabend berichteten, auf hiesigen Bahnhofs im Wartesaal III. Klasse in hilflosem Zustande aufgefunden und nach der künigl. Klinik gebracht wurde, ist dort nur wenige Stunden nach seiner Aufnahme an den Folgen eines vorgeschrittenen innerlichen Leidens verstorben.

Interims-Stadttheater.

Letztes Ensemble-Gastspiel
von Mitgliedern der Dessauer Hofoper.
„Der Barbier von Sevilla.“

Der Schluß der Monatsoper trat noch früher ein, als angezählt worden war, und nicht das Schwannentide Hofengrins, sondern die betrieblenen Melodien des „Barbier von Sevilla“ erklangen als Schwannengang unserer Dessauer Gäste. Die in der Mozart'schen Oper prahlende übermüthige Venuslikt mit ihrem lieblichen Besatz von Schläfertrank brachte die Sonnabend-Vorstellung vortrefflich zum Ausdruck. In der Titellrolle verkörperte Herr Leonhardt mit großer Virtuosität den Typus der vielgeleiteten Mitter vom Seifenknaum mit prächtiger Stimme und charakteristischem Ausdruck. Den lebhaftesten Beifall erntete das gelungene Barbierlied (Nr. 2 Cavatine), worin Figaro so beredt die vielseitigen und wichtigen Dienste feiert, welche sein Gewerbe der hilfsbedürftigen Menschheit leistet. Auch Herr Stender (Graf Almaviva) entrichtete jedesmal den Anforderungen seiner Rolle. Wodte er als Kavalier, als randalirender Soldat oder als Musiklehrer auftreten, stets mußte er gelächelt den verblendenen Vorwand zu überdrehen und zugleich gegen dessen Mühen den schätzlichen Liebhauer heranzuführen. Seine gelungnen Leistungen fanden gleichfalls allgemeine Anerkennung. Der liebestolle, pedantische Narr Bartolo kam in dem Gesange und Spiele des Herrn Rebe gleichfalls zu seinem Rechte. Mit unibertrefflicher Komit gab er in der Arie „Einen Doktor meines Gleichen zc.“ das gepreiste Selbstbewußtsein des Alten wieder. Wenn wir behaupten, daß Herr Rebe, so oft er in diesen und den vorigen Jahre hier aufgetreten, die ihm zugefallenen Aufgaben stets zu ungetheilter Verehrung gelöst hat, so begegnen wir hoffentlich allgemeiner Zustimmung. Auch Basilio (Herr Wessell) und Fiorillo bestanden vollkommen. Fräulein v. Weber vertrat die amantliche „Rosine“ so anprechtend und liebenswürdig, daß sie die Herzen der Hörer entzückte. Der meisterhafte Vortrag der beiden Einlagen im dritten Akte ließ sie als eine Koloraturdarstellung ersten Ranges erscheinen. Als eine gelungene Leistung mußten wir auch die Marzelline der Frau Deder bezeichnen. Zum Schluß sei auch dem orchesterlichen Theile der Aufführung das ihm gebührende Lob ausgesprochen. Unsere Stadtkapelle wie ihr Dirigent Herr G. A. H. machten recht wadere und erfolgreiche Anstrengungen. — Die Dessauer haben unterm Halle bereits den Mühen geteilt, und der interimistische Musiktempel vor dem Steinthor liegt wieder stumm und öde da. Allgemein war wohl das Bedauern, als der Schluß der Monatsoper so schnell und wider Erwarten erfolgte, zumal das bisher Gebotene noch reichen Genuß zu verbürgen schien. So müssen wir uns denn in das Unabänderliche fügen und uns damit begnügen, den geschiedenen Künstlern ein herzliches Bewohl und aufrichtigen Dank für das Gebotene nachzusenden. Leider haben die wackeren Anstrengungen der Gesellschaft nicht den wohlverdienten materiellen Erfolg gefunden, insofern das Unternehmen mit einem nicht unerheblichen Defizit abschloß. Es würde uns jedenfalls zu weit führen, die Gründe zu erörtern, welche diesen bedauerlichen Umstand veranlaßt haben. Mögen die Mitglieder der Monatsoper dessen ungeachtet unserer Stadt ein freundliches Andenken bewahren. —r.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Die diesjährige Hauptversammlung des Börsenvereins der deutlichen Buchhändler fand am 23. d. M. Vormittags in Leipzig statt. Der Vortritt in der Versammlung mit dem Vortrage des Geschäftsberichts, in welchem betont wurde, daß der Verein heute einen in doppelter Hinsicht bedauerlichen Festtag feiere, da mit heute ein halbes Jahrhundert dahingegangen ist, seitdem die feierliche Einweihung des Börsengebäudes stattfand und der Verein gleichzeitig im Besitz liege, die Feiern der Grundsteinlegung für ein neues Buchhändlerhaus zu begehen. Die Mitgliederzahl, welche zur Dinerreise 1838 sich auf 570 belief, ist in den 50 Jahren betraute auf das Dreifache angewachsen; gegen 1849 im vorigen Jahre weit die Rolle an diesem Tage 1610 Mitglieder auf. Das Centralbureau hat abermals eine wesentliche Steigerung seiner Geschäfte erfahren. Die Bestandsverhältnisse belaufen sich auf 2299 gegen 2905 im Vorjahre; die Abgänge erreichten die hohe Zahl 1825. Das „Büchereiland“ weist ein ganz besonders günstiges Geschäftsergebnis auf; die Bibliothek hat wieder eine über alle Theile sich verbreitende Vermeerung erfahren. Nach dem belieren sich die effektivsten Einnahmen auf rund 73,000 M., die Ausgaben auf 46,000 M., es ist somit ein Ueberschuß von über 27,000 M. erzielt worden. Das Börsenvereins-Vermögen belauft sich auf 462,199 M. und hat somit eine Steigerung um 20,446 M. erfahren. Die Herren G. A. Semann, als erster und Dr. Dölar Pole als zweiter Schatzmeister wurden fast einstimmig wiedergewählt. Der Antrag des Vorstands, die Hauptberathung solle beschließen; „Den Verisgenossen wird empfohlen, die Reinheit der deutlichen Sprache auch darin zu wahren, daß die entbehrlichen Fremdwörter im Geschäftsverkehr des Buchhandels thunlichst vermieden werden“, wird einstimmig angenommen, ebenfalls der Antrag des Herrn Hermann Krebner (Sitz am 18. d. Co.) in Leipzig: Die Hauptversammlung solle beschließen: Die Verberührung einer einheitlichen Regelung der deutlichen Rechtschreibung ist von Seiten des Börsenvereins der deutlichen Buchhändler mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln anzustreben, und wird der Vorstand beauftragt, sich mit den Regierungen der Bundesstaaten desfalls in Verbindung zu setzen.

Dung zu legen. — Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein Festzug der Buchhändler mit Musik und Fackeln durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Hauptplatz, woselbst in feierlicher Weise die Grundsteinlegung für das neue Buchhändlerhaus erfolgte. Anwesend waren die Vereins-Vorstände und die Oberbürgermeister Dr. Georgi, die Kammerherren bei der Gelegenheit hatten die beiden vorgenannten, sowie die Herren Geumann, Kahren, Dr. Kade, Generalintendant von Schirach, Rector maximilian Dr. Kretel, Dr. Ed. Brodhaus, Geh. Rath Dr. Wollmann, Oberbürgermeister Walter, Kammerpräsident Schurig, Kommerzienrath Wagner, die Vereinsmitglieder des Buchhändler-Gesellen-Vereins, die Herren Mühlstein, Rothbach, Dr. Karchhoff u. A. Während dieses Festes sang die Chormann unter Posaunenbegleitung den Psalm „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Eiden“. Eine vorläufige Ansprache des Herrn Superintendenten Dr. Baum mit Gebet und Segen, und der gemeinsame Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ beendeten die Feierlichkeiten.

* Anleihe der Stadt Magdeburg. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht das Privilegium für die von der Stadt Magdeburg beschlossene Ausgabe einer 3-prozentigen Anleihe im Betrage von 12 Millionen Mark.

* Nürnberg a. M., Am 22. ds. Mts. wurde hier der Herr Dr. G. W. Grädly bestattet, der sich wegen eines schweren Verbrechens gegen die Gerechtigkeit selbst entsetzt hatte.

* Ein recht trübes Nachspiel vom deutsch-französischen Kriege der hat jetzt noch in Nürnberg eine achtsache Familie empfinden müssen. Im sogenannten kleinen Volkstheater unweit der Stadt und zwar dicht am Ufer wurde am 20. d. M. Vormittags eine etwa 50 Jahre alte Frau todt aufgefunden. Längere Zeit schon sind an derselben Spuren von Schwermuth bemerkt worden. Ihr Mann hat im gelobte einem Kammerdien aus Zwickau das Leben gerettet, sich eigenes jedoch lassen müssen. Aus Dankbarkeit für die edle That waren von Zwickau aus der Witwe Jahre lang reichliche Unterstüßungen zugesprochen, aufgeben bestand sich die Frau in völlig geordneter Verhältnisse, so daß Nachtragungen völlig ausgeschlossen waren. Die Bequemlichkeiten war vornehmlich in der Annahme befangen, ihr Mann sei nicht todt, sondern werde im Feindestande zurückgeblieben. Die Familie wird allgemein bedauert.

* Ein drohender Kauf wurde kürzlich im Galvani eines Dorfes bei Sondershausen abgeschlossen. Ein Schweizer, von dem Händler H. ein Pferd für den Preis von 120 M., jedoch mit der Bedingung, daß das Pferd die Zügel zu der Wohnung des Käufers hinaufgehe, um in der letzteren zu lange gehalten zu werden, bis ein neu zu erbauender Stall das Tier aufnehmen könne. Da das Pferd zwar einen Theil der Treppe erklomm, aber nicht bis zu die in der 1. Etage gelegene Wohnung zu bringen war, so mußte der Verkäufer dasselbe zurücknehmen und das schon gezahlte Kaupgeld wieder zurückerhalten.

* Der Stadtath Robert Schmidt zu Merseburg ist plötzlich gestorben.

* Beim Baden extrakt am Sonnabend Mittag in der Ehe ein Soldat der in Torquay garnirten 7. Kompagnie 4. Thüringischen Infanterie-Regiments. Aufeinander trifft den benachrichtigenden Unteroffizier ein Verbrechen, beim am Sonntag erfolgte keine Verhaftung. Die Verthe des Verunglückten — derselbe heißt Martinus — und in aus Nebra — konnte bis dahin nicht gefunden werden.

* (Einen guten Fang) machte kürzlich in Kumborsf der Fleiserverkäufer Treibmann. Beim Reinigen der Felber fand er ganz unerwartet ein aus Bau von Steinmardern. Es gelang ihm mit Hilfe eines Pfannenigen Jagers und des Hundes, das ganze Gesäß 6 Stück, auszugraben, während die alten Warden leber entfallen.

* (Geheimnißvoll) Eine in der Nähe des Dorfes Binnow befindliche Warnungstafel enthält folgende Aufschrift: „Derjenige, welcher mir kann nachweisen das ich ihn gerichtlich beklagen kann, vorzüglich in Holz und Stren Markt geht und mit Wech treibt über dieses Grundstück, bekommt 6 Mark Belohnung.“

* (Gattenmord.) Der in Burggrün wohnhafte Schneidermeister Krebs wurde am 21. d. Mts. verhaftet, weil er verdächtig ist, seine Ehefrau ermordet zu haben. Derselbe hat seit einem halben Jahre in Folge Kräfte- und Lungen-schwäche außer Kraft und wurde am 20. d. Mts. als verstorben gemeldet. Die Gerichtsacht entdeckte jedoch, daß die Verstorbenen am Halse auffallende Streifen und nicht minder auffällige Gesichtsfarbe hatte, also vermuthlich erhängt und wieder in das Bett gelegt worden ist.

Telegraphische Nachrichten.

* Brüssel, 23. Mai. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultate der heutigen Provinzialrats-Sitzungen ist hinsichtlich der Vertretung der einzelnen Parteien in den Provinzialräthen keine wesentliche Veränderung eingetreten. In den Provinzen Namur, Lüttich, Limburg, Antwerpen und den beiden Fländern halten sich die Verhältnisse und Gewinne der einzelnen Parteien des Gleichgewicht. In Namur wurden die leitendsten Quartetten durch die Liberalen ersetzt. In Brüssel herrscht große Erregung, im Uebrigen verließen die Wahlen ohne jede Aufregung.

* Paris, 23. Mai. Anlässlich des heutigen Jahrestags des Einmarsches der Kommune begaben sich, wie in früheren Jahren, die Sozialisten in mehreren Scharen nach dem Arsenal von Père la Chaise und entzündeten dort mehrere rote Fahnen, während von mehreren ihrer Führer Reden gehalten wurden. Bei den von der Polizei getroffenen Vorkehrungsmaßregeln kam es jedoch zu keinem weiteren Zwischenfall; die Polizei entzündete die roten Fahnen, ohne daß Seiten der Sozialisten Widerstand geleistet wurde.

* Athen, 24. Mai. General Sabundjaki, sowie Gub. Pascha erhielten den Befehl ihrer beiderseitigen Regierungen, die Vorkosten innerhalb der Grenzen zu halten. Beide Generale kommen heute früh zusammen,

um sich über die Mittel zur Fernhaltung von Grenzbeunruhigungen zu verständigen.

Nachtrag.

* Der Postdampfer „Seltet“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft hat, von New-York kommend, Sonntag Mittag Lizard passiert.

* In Oberhesslen hatte sich im November vorigen Jahres eine Bande von 12 jungen Burschen gebildet, welche unter der Führung des zweiundzwanzigjährigen Arbeiters Felix Jaroich aus Deggow Einbruchsdiebstähle in frechter Weise vollführten. Die Mitglieder mußten in dem Gwählbchen ihrem Hauptmann einen feierlichen Eid leisten, daß sie einander in jedem Falle Hülfe gewähren und sich nie trennen wollten. Nach einem Einbruch gelang es, sechs der Burschen zu verhaften und man fand bei ihnen Pistolen, Messer, Brechstangen, Brechseisen, Nachschlüssel und Weile. Sie wurden dieser Tage zu Zuchthausstrafen von ein bis acht Jahren, der jüngste, der erst 17 Jahre alt ist, zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Die Räuberbande hatte die Absicht gehabt, die Kasse des Heutheuer Landgerichts zu erbrechen und dazu den 31. Dezember bestimmt, wo sie das meiste Geld darin vermuthete; ihre Verhaftung hat aber den Plan vereitelt.

* Ueber den Erfolg der im Jahre 1880 in den Vereinigten Staaten vorgekommenen Arbeitseinstellungen wird berichtet: Was das durch die Ausstände Erreichte anlangt, so liegen darüber für 481 Ausstände Angaben vor. 169 oder 35 pCt. waren erfolgreich für die Streikenden, 85 oder 18 pCt. wurden durch gütliche Uebereinkunft beendet und 227 oder 47 pCt. waren erfolglos. Nahezu dasselbe Verhältniß ergibt sich, wenn die auf Lohn-erhöhung gerichteten Strikes allein in Betracht genommen werden; von 307 solcher waren 127 oder 41 pCt. erfolgreich, 62 oder 20 pCt. endeten durch Vergleich und 118 oder 39 pCt. blieben erfolglos. Von 45 Ausständen, durch welche sich Arbeiter gegen Lohnherabsetzungen wehren wollten, waren nur drei erfolgreich, während 8 zu Vergleich führten und 34 scheiterten.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885 prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genusmittel zur Verdauung und ist ächt und unverfälscht zu haben: in Halle bei **Julius Bethge**, Leipzigerstrasse, **B. Faiske**, Leipzigerstrasse, **Ferd. Hille**, Geiststrasse, **Paul Jahn**, Leipzigerstrasse, **Aug. Lauffer**, Leipzigerstrasse, **Rich. Musculus**, Brüderstrasse, **G. W. Thieme**, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatze, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für **Betrug halten**, sich unsere **Originalflaschen** zu beschaffen, und daraus dem Publikum **ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate**, **ohne jedes Recht der Name Alter Schwede** beilegen, als unser ächtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,
alleinige Fabrik des ächten Magenbitters „Alter Schwede“.

14. Stettiner Pferde-Verloosung
am 7. Juni 1886 vor Notar und Zeugen.

Hauptgewinne: 100 edle Pferde, 10 Equipagen.

Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfehlen und versenden die mit dem General-Debit betrauten Bankhäuser

Rob. Th. Schröder, Stettin, und **M. Fränkel, Berlin C.,** Rossstrasse 7.

Für Milchporto und Gewinnliste sind 20 Pfg. mehr beizufügen. — Eine Rebuttion der Gewinne sowie die Verlegung der Ziehung ist ausgeschlossen.

Augen- und Halskranken, Schwindsüchtigen und Asthmalendenden zur Anzeige,
daß die Pflanze: „**Homeriana**“ für Deutschland allein ächt bei dem unterzeichneten, notariell besetzten General-Depositär erhältlich ist. Prospekte über diese Pflanze überienbet kostenfrei

Ernst Weidemann, Eisenburg am Harz,

C. Stephan's Cocawein,
eminent nervenstärkend und belebend, heilt Migräne, nervöse Kopf- Zahn- und rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, **Erbrechen**, Magenjammer) sofort und lindert Athmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erkältungen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachahmungen getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den **echten C. Stephan's Cocawein mit Schutzmarke.** Zi. à 1 und 2 M. in der **Löwen- und Engelapothek.**

Hôtel & Café David,
Dienstag den 25. Mai
Grosses Garten-Concert
der rühmlichst bekannten und bestrenommirtesten
Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
Ludwig Rainer sen. aus Achensee in Tyrol,
4 Damen und 4 Herren in ihrem National-Kostüm.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets im Voraus sind bei **Herrn Steinbrecher & Jasper** am Markt und Geisstr. Ecke à 50 ϕ zu haben. Kassenerpreis 60 ϕ , Kinder 30 ϕ .
Täglich neues Programm à 10 ϕ an der Kasse.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Montag den 31. Mai Abends 6 Uhr im Volksschulsaale
Concert
mehrerer Schülerinnen
von
Herrn und Frau Voretzsch
zum Besten des **Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege.**

Nummerirte Plätze 1,25 Mk. } in **Köstler's** Buch- und Musikalienhand-
Unnummerirte Plätze 1,00 - } lung (**Meyer & Stock**), Poststr. 9.

Halle, Donnerstag den 27. Mai 1886, Nachmittags 5 Uhr
in der Marktkirche
bei Gelegenheit der Jahres-Versammlung des Evangelischen Vereins
Musik-Aufführung
der
Sing-Akademie
unter Mitwirkung
ber Frau **Müller-Bächi**, Concertsängerin aus Dresden, Herren **Dierich** aus Leipzig, **E. Hildach**, Concertsänger aus Dresden, und **Homeyer** aus Leipzig (Orgel).

Programm: 1. **Tocatta** (F-dur) f. Orch. instrum. v. Esser, von J. Seb. Bach.
2. **Zwei Cantaten** für Chor, Soli, Orchester, von J. Seb. Bach.
und Orgel bearb. von Rob. Franz.

Nummerirte Billets à 2 M. 50 ϕ , — nicht nummerirte à 1 M. 50 ϕ , — Emporen à 1 M., — Texte à 10 ϕ sind in der Musikalienhandl. von **H. Karm- rodt** (Barfüsserstrasse 19) zu haben.

Nichtnummerirte Billets sowie Texte auch bei Herrn Kaufmann **H. Arnold** (gegenüber der Kirche).



Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld.

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1886 folgender:

Die laufende Versicherungssumme
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme
Die Kapital- und Prämien-Reserve für eigene Rechnung
Das Grundkapital der Gesellschaft

3,017,744,417 —
5,434,262 83 —
5,863,607 28 —
6,000,000 —

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten:

- In **Astern** Herr **Hendant C. H. Strassner**.
 in **Altleben a/S.** Herr **C. Kieling**, Kaufmann.
 in **Annaburg** Herr **W. Müller**, Heilgehülfe.
 in **Bibera** Herr **Magistrats-Assessor F. Zepperitz**.
 in **Bitterfeld** Herr **E. Kleeberg**, Kaufmann.
 in **Burg b. Heideburg** Herr **Alfr. Schmidt**, Kaufm.
 in **Cämmern** Herr **H. Wichmann**, Kaufmann.
 in **Cäffeln b. Glauzig** Herr **F. Welz**, Kaufmann.
 in **Canena** Herr **Fr. Werche**, Gutsbesitzer.
 in **Cösleba** Herr **W. Frelbothe**, Juwelier.
 in **Döblitz** Herr **C. Meyer**, Kaufmann.
 in **Düben** Herr **L. Jost**, Kaufmann.
 in **Dobichau** Herr **C. Böhrens**, Lehrer emer.
 in **Delitzsch** Herr **Paul Heyer**, Buchhalter, Adresse **Emil Eichler**.
 in **Döllnitz** Herr **Fr. Genthe**, Fleischbehalter.
 in **Eilenburg** Herr **W. Hauffe**, Kaufmann.
 in **Eisleben** Herr **H. Schmidt**, Kaufmann.
 in **Ermsleben** Herr **Th. Voigt**, Kaufmann.
 in **Erdeborn** Herr **G. Wiese**, Waffer.
 in **Ebersroda** Herr **F. A. Poley**, Gutsbesitzer.
 in **Egartsberga** Herr **Jul. Göpel**, Barbier.
 in **Falkenberg** Herr **W. Steffen**, Gasthofbesitzer.
 in **Fichtenberg** Herr **J. D. Mammitzsch**, Kaufmann.
 in **Giebichenstein** Herr **F. Lüderitz**, Kaufmann.
 in **Gr.-Crositz** Herr **C. Busch**, Kaufmann.
 in **Gröbstedt** Herr **R. Sandrog**, Apotheker.
 in **Gräfenhainichen** Herr **A. Schirmer**, Kirchhufener.
 in **Gehofen** Herr **Fr. Büttner**, Landwirt.
 in **Heiligenberg** Herr **Paul Sommer**, Kaufmann.
 in **Heufchitz** Herr **Magistrats-Assessor L. Demelius**.
 in **Höhstedt** Herr **J. Kieser**, Inspektor.
 in **Halleben** Herr **O. Otto**, Glasermeister.
 in **Haldensleben** Herr **F. Rust**, Mundarzt.
 in **Hohenmüssen** Herr **Edw. Dorn**, Barbier.
 in **Höfen** Herr **G. A. Schuster**, Kaufmann.

- In **Löbjeun** Herr **V. Penne**, Kaufmann.
 in **Lützen** Herr **C. Sack**, Maurermeister.
 in **Lützen** Herr **J. Kirsten**, Bildhauer.
 in **Merleburg** Herr **Stadtrath Louis Zehender**.
 in **Mansfeld** Herr **Herm. Sommer**, Kaufmann.
 in **Mühlberg a/G.** Herr **E. Klandt**, Kaufmann.
 in **Naumburg** Herr **E. Zeripp**, Kaufmann.
 in **Naumburg a/S.** Herr **Fr. Kayser**, Kgl. Lotterie-Cass.
 in **Netleben** Herr **C. Leonhardt**, Fleischbehalter.
 in **Nebra** Herr **Rob. Köllig**, Bädermeister.
 in **Oberörl a/S.** Herr **Biermann & Wahlmann**.
 in **Ostfeld** Herr **Fr. Grimm**, Kaufmann.
 in **Obernöthen** Herr **B. Koch**, Gastwirt.
 in **Pörsch** Herr **J. Dürrenberg**, Dr. C. Strümpel, Kaufm.
 in **Quarfurt** Herr **F. Boehring**, Kaufmann.
 in **Quercy** Herr **F. L. Borcher**, Bauunternehmer.
 in **Riechitz** Herr **Fr. Creutzberg**, Rentier.
 in **Rudolfsberg** Herr **Alb. Friedel**, Gutsbesitzer.
 in **Schölkau** Herr **E. Chr. Wagner**, Kaufmann.
 in **Schwenditz** Herr **L. Rittweg**, Kaufmann.
 in **Schützenau** Herr **M. Hessler jun.**, Kaufmann.
 in **Schützen** Herr **C. Streuber**, Rentier.
 in **Sangerhausen** Herr **A. Fricke**, Buchhalter.
 in **Seebau** Herr **F. Frommann**, Kaufmann.
 in **Schaffitz** Herr **C. W. Stammer**, Steuererbe.
 in **Schraplau** Herr **A. Gloger**, Gastwirt.
 in **Schneidberg** Herr **W. Richter**, Gastwirt.
 in **Str.-Aundorf** Herr **H. Maass**, Barbier.
 in **Torgau** Herr **J. G. Schmidt**, Kaufmann.
 in **Tschentschthal** Herr **H. Hüssgen**, Waffer.
 in **Weißenfels** Herr **O. Francke**, Kaufmann.
 in **do.** Herr **H. O. Kühn**, Kaufmann.
 in **Wittenberg** Herr **F. Schugk**, Kaufmann.
 in **Wettin** Herr **K. Knuth**, Zimmermeister.
 in **Wallwitz** Herr **O. Bothe**, Gastwirt.
 in **Wische** Herr **R. Glass**, Privat-Sekretär.
 in **Zörbig** Herr **F. Münzer**, Kaufmann.

In **Halle a/S.** Herr **C. Riedel**, Dörrmischerstraße 33.
 Herr **C. Nürnberger**, Auguststraße 9b.
 Herr **C. Schrader**, Landwehrstraße 17.
 Herr **Felix Rückwardt**, Friedrichstraße 3.

Die General-Agentur Halle a. S. von der Heydt.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons (patent. in d. meist Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbädern, sind und sind daher auch im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landfahrten, Jagden, Ausflügen sowie Feste, Conzerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die beste und schmackhafte Art in einem Glas Wasser — gleich beim Nichten zugeworfen — und kühlend, dabei sanftes Getränk.

Schachtel à 10 Bonbons 1 Mk. — Fig.
 do. do. 50 Bonbons 5 Mk. — Fig.
 Für Export außer Deutschland mit engl., span., holländ., italienisch, schwed., russ., arab., indisch, chines., französ. etc. Etiketten.

Ferner Bräuse-Bonbons mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels (Glucose, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Coffeinum) sind in Apotheken erhältlich.

Gebr. Stolwerck, Köln.

Die Bräuse-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stillrechtlicher Drogerien und Bonbons vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

2 tüchtige Gussrohrleger (selbstständige Arbeiter) auf dauernde Arbeit gesucht bei **Wilmar Kaiser, Eisleben.**

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinder-mädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger**, gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Wegen Wegzugs des jetzigen wird zum **sofort. Eintritt** ein **sauberes Mädchen** für Küche u. Haus gesucht. **Frau Marie Dreßler**, Leipzigerstr. 3, II.

Ein **Stubenmädchen**, m. g. Zeugn. f. I. hier, sein **Hotel** gef. d. **Frau Große**, Lindenstr. 1c, III.

Möbelstoff-Ausverkauf!

Um Raum zur Vergrößerung meines **Tapeetenlagers** zu gewinnen, sehe ich mich veranlaßt, meine Bestände in **Möbelstoffen** vollständig auszuverkaufen. Ich verkaufe daher von heute ab meine gegen **Bar** sehr billig gekauften neuen und couranten Waaren zu den niedrigsten Preisen:

Gewebe-Manilla zu Gardinen	à Mtr. von — 60 an,
Damaste zu Bezügen	à Mtr. von 2.— an,
Niße zu Bezügen	à Mtr. von 3.— an,
Niße coteline zu Bezügen	à Mtr. von 3.25 an,
Wollgranit zu Bezügen, (sch. Qual.)	à Mtr. von 5.— an,
Frantaststoffe zu Bezügen, do.	à Mtr. von 2.25 an,
Tischdecken , großes Format	von 1.75 an.

Mein **Tapeeten- und Wachstum-Lager** halte in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfohlen.

C. F. Köhne,
 grosse Klausstrasse Nr. 1, am Markt.

Frankfurter Apfelwein, ganz vorzüglich in Qualität und fein blank. **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** verkaufe literweise à **Vier 40 Pf.**, bei 5 **Vtr. 36 Pf.**

Reinhold Gebhardt, Rannischestr. 21.

Hofjäger

empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten, großen, schattigen, zug- und staubfreien Garten mit eben solchen Kolonnaden; täglich anderwählte Speisefarte in ganzen und halben Portionen, ff. Weine aus den renommirtesten Gänßern, sowie ff. Kulmbacher Export- und Rauehuss'er Lagerbier.

Jeden **Dienstag** Concert der **Gesamstkapelle des Magdeburgischen Kaiser-Regiments Nr. 36**, Dirigent Herr **Kapellmeister Wiegert**.

Für Kinder: **Täglich Pony- und Kammeleiten.**

Im Thierpark:
Neu! 2 junge Bären aus den Karpathen.
 2 junge Schafe aus Gabun in Westafrika.
Neu! Japanische Seidenneger (Hühner).

Café David.

Dienstag den 25. Mai Abends 6 Uhr Unwiderrüßlich leichtes Auftreten des einzig wirklichen Schlangenmenschen **Marinelli**, genannt das anatomische Wunder.

Mädchen, die fochen l. w. gesucht u. Eine Frau nimmt noch einige Stellen zum **Waschen** und **Schneuren** empfangen.
E. Lerche, Domgasse 1. **Frau Andre**, Luisenbergr 11, II.

Herrn **redaktionellen** und **Inhaltentheil** verantwortlich **Julius Brandel** in Halle. — Pflanzliche **Baugrunderei** (R. Rieckmann) in Halle.

Wir suchen für unser **Woll- u. Strumpfwaaren-Geschäft** ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches Lust hat, sich als **Verkäuflerin** auszubilden. **Schlusster & Comp.**, gr. Ulrichstr. 50.

Gesucht

ein Mädchen, das selbstständig fochen kann u. von Wäsche u. Plätten etwas versteht, z. I. Zulie. Gute Zeugn. erfordert. **Händlerstr. 31, I.**

Breitstraße 23 ist die **Bel-Etage** (8 bezbare Piesen u. Zubehört) mit **Gartenbenutzung** vom 1. Oktober an zu vermieten. Näheres daselbst, wie bei dem Kaufmann **Ferd. Hille**.

Veränderungshalber ist die **erste Etage** **Geißstraße 21** sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, wie bei dem Kaufmann **Ferd. Hille**.

2 Wohnungen zu vermieten zu 38 u. 40 Thaler **Gartenstraße 8**.
 Pfdl. möbl. Zimmer verm. **Henriettenstr. 28, II.**

Für ein **Fabrikgeschäft** werden größere **Arbeits- u. Lageräume** per 1. Okt. zu mieten gesucht. Adr. sub **D. K. 14626** bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6**.

Hofjäger.

Heute **Dienstag** Abends 8 Uhr **Großes Concert.**
 Entrée à Person 30 Pf.
 Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen wie bekannt.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Moritz's Restaurant u. Gartenlokal.

Heute **Dienstag** **Grosses Concert** der Kapelle **Liebing** (30 Mann).
 Entrée frei.

Gasthof zum Goldenen Adler (Ammendorf).

Den geehrten Herrschaften und Vereinen empfehle ich meinen **großen schattigen Garten** und **Salon** (Parquetfußboden) zur freien Benutzung.

Otto Feldmann.

Die Volkshäuser

befindet sich **Brummsdörfer Nr. 16**. Das Oben von **Warten** für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenabgab freit vorräthig sein wird.

Annehmungen auf ganze Portionen à 25 Pf., auf halbe à 15 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, große **Ulrichstraße 24**, zu haben.

Die Verwaltung der Volkshäuser.

Heiraths-Gesuch.

Ein gebildeter Rittergutsbesitzer in der Nähe einer Residenz Thüringens, Ende Dreißiger, von stattl. Äußern u. gut sitz., möchte sich mit einer ebenso gebildeten Dame (auch Wittwe), welche über ein Vermögen von 30000 Mark zu verfügen hat, verheirathen. Gest. Offerten unter Zulieferung strengster Verheimlichung unter **S. G. 80** an **Hansenstein & Vogler** in **Wolfsb.** erbeten.

Die von den kirchlichen Organen geprüfte Kirchen-Rechnung über das Jahr 1884 nebst Etat und Belägen, und der neue Etat pro 1886 liegen bei dem **Kustos der Kirche, Marienkirche 4, 14 Tage** lang zur Einsicht der Gemeindeglieder aus.

Halle, den 24. Mai 1886.
Der Gemeindefürsorgehath z. u. L. E. Förster.

20 Mark Belohnung.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag voriger Woche sind die eben vollendeten Anlagen am **Fiebigersdamm** auf der **Wärfelwiese** in gemeiner Weise zerstört worden. Obige Belohnung für erfolgreiche Anzeige der Thäter. **J. A. Dr. Chamhahn.**

Ein **Kanarienvogel** entflohen. Geg. Belohnung abzug. **Nathausgasse 16**.
 In der **Naide Portiermause** mit **Geld** gefunden. Abzuholen **Forststr. 32**.